

Clip 3

Fachwerkbau und Ziegelschrein – Vom Beginn der Geschichte des Buddhismus in Halle

Der Alte Markt südlich des heutigen großen Marktplatzes war das historische Zentrum der mittelalterlichen Handelssiedlung Halle. In seiner Mitte befindet sich heute der sogenannte Eselsbrunnen, der jedoch erst viel später, am Anfang des 20. Jahrhunderts, erbaut wurde. Zur gleichen Zeit wurde Halle mit einem anderen Bauwerk beschenkt, das eine große Bedeutung für die Geschichte des hiesigen Buddhismus hat: das erste Buddhistische Haus Deutschlands. Es war das Ergebnis eines Kräftemessens zweier engagierter Männer, des Leipziger Indologen Karl Seidenstücker und des Dölauer Arztes Wolfgang Bohn.

Zu den Vorgängen dieser bewegten Tage weiß Doktor Heinz Mürmel, Mitarbeiter der Universität Leipzig, folgendes zu erzählen:

„In der Nähe von Halle, in Leipzig, wurde 1903 die erste buddhistische Gemeinde in Europa gegründet. Gründer war der bekannte Seidenstücker, ein Indologe und Sohn eines Eislebener Superintendenten. Die Verbindung zwischen der ersten buddhistischen Gemeinde in Leipzig und der Gemeinde in Halle war zwiespältig. Offensichtlich haben sich Seidenstücker und Bohn nicht vertragen – auch in buddhistischen Sachen nicht, weswegen Bohn dazu überging, im Jahre 1912 seine eigene Gemeinde, den 'Bund für Buddhistisches Leben', zu gründen.“

Hinter dieser scheinbar so einfachen Vereinsgründung steckten neben einer persönlichen Rivalität vor allem auch grundverschiedene Vorstellungen über die Entwicklung des Buddhismus in Deutschland. Während der Wissenschaftler Seidenstücker das Wesen des Buddhismus deutlich in die europäische Kultur eingebettet wissen wollte, suchte Wolfgang Bohn die mönchische Tradition unverfälscht im Westen zu etablieren. Im Zuge dieser wechselvollen Entwicklungen fehlte es indes an etwas Wichtigem: Einem Ort, der den buddhistisch Interessierten dauerhaft als gemeinsamer Treffpunkt dienen konnte. Der Dölauer Arzt erwarb dafür ein Landhaus und stellte es als Vereinsheim und Tempel zur Verfügung.

Hinter einem Wald gelegen befand sich das kleine Fachwerkgebäude inmitten des Dorfes Dölau, circa sechs Kilometer westlich der Innenstadt von Halle. Das

Text von Sarah A. Besic



einstöckige, weißgetünchte Haus mit quadratischem Grundriss stand auf einem gemauerten Sockel. Das rote Zeldach mit seinen runden Fledermausgauben und den walmartigen Vorsprüngen an den Eingängen bot ein geradezu biederes Äußeres im Gegensatz zu seiner (damals) ganz außergewöhnlichen Funktion.

Lediglich ein schmaler, knapp zweieinhalb Meter hoher, geziegelter Schrein mit Buddha-Statue ließ den tatsächlichen Zweck erahnen.

Von alledem ist nichts mehr übriggeblieben. Der erste Treffpunkt buddhistisch Interessierter wurde nach vielen Jahrzehnten pflegloser Missachtung kurz vor der Jahrtausendwende abgerissen. Zwischen neuen Einfamilienhäusern erinnert heute in Dölau nichts mehr an den Aufbruch des Buddhismus in Europa zu Beginn des 20. Jahrhundert.

Wenn Sie etwas über den Zen-Buddhismus, der heutzutage in Halle überwiegend vertretenen Variante des Buddhismus, erfahren wollen, wählen Sie bitte Clip 4.

Quellen:

Interview mit Dr. Heinz Mürmel, Mitarbeiter des Religionswissenschaftlichen Institutes der Universität Leipzig im Juni 2016.

Baumann, Martin: Deutsche Buddhisten. Geschichte und Gemeinschaften. Diagonal-Verlag, Marburg, 1995.

Bigalke, Bernadett: Lebensreform und Esoterik um 1900 – Die Leipziger alternativ-religiöse Szene am Beispiel der Internationalen Theosophischen Verbrüderung. Ergon Verlag, Würzburg, 2016.

Eidenheiser, Iris [Hrsg.]: Von Aposteln bis Zionisten – Religiöse Kultur im Leipzig des Kaiserreiches. Diagonal-Verlag, Marburg, 2010.

Hutter, Manfred [Hrsg.]: Buddhisten und Hindus im deutschsprachigen Raum. Bd. 11 v. Bürkle, Horst; Klimkeit, Hans-Joachim: Religionswissenschaft. Peter Lang-Verlag, Frankfurt/M., 2001.

Text von Sarah A. Besic



Zotz, Volker: Auf den Glückseligen Inseln. Buddhismus in der deutschen Kultur. Theseus-Verlag, München, 2001.

Sounds:

„The Colour of Blue“ von Jeris feat. SackJo22, veröffentlicht am 24.10.2014 unter: http://dig.ccmixter.org/files/VJ_Memes/47890 (13.02.2015).

A Buddhist Monks Of Kathmandu Chanting In A Temple by Jani Hirvonen is licensed under a Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 International License.

Moderater Abrissbagger [audiosparx.com]